

**Verfucht**  
**J. H. MEYERS**  
Plattdeutscher Zahnarzt  
Dolan Gebäude, Grand Island

**„THE VIENNA“**

**Restauration und Bäckerei**  
HENRY SCHUFF, Eigentümer  
111 West Kocuk Straße.

Reguläre Mahlzeiten 25 Cents. — Frühst. von Morgens 6 bis 10 Uhr; Mittagsessen von 11 bis 15 Uhr — Abendessen von 5 bis 9 Uhr. Außerden Mahlzeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Breiten, je nach der Bestellung von 10c und 15c an aufwärts. Kommen herein und besucht mich.

**R. EBBITT, A. A. ANDERSON.**  
Zahnrärzte.  
Füllen Kastrirt für \$1.50 jedes  
Automobil wo nötig. Hospital 416 West 3te Straße, hinter Johnson's Schmiede  
Bell Phone Black 52, Grand Island, Neb.  
Independent 223

**Deutsche Bäckerei**  
von Albert G. Lustig.  
Alle Arten Bäckereiwaren in vorzüglicher Qualität.  
Alle Aufträge prompt ausgeführt.  
419 W. 3. Straße. Telephone Bell B276  
Für gute Backwaren geht nach der deutschen Bäckerei.

**2ter Straße Cash Grocery**

Bezet Brand Edamer Käse  
Camembert Käse  
Edelweiss DeVrie Käse  
Neufchatel Käse  
Piments-Weichkäse Käse  
Saratoga Chips  
Nezel Roquefort Käse  
Gemüse - Zwiege  
Arabben-Fleisch  
Sardinen, importierte und einheimische  
Importierte Anchovis  
Marinierte Springe  
Prompte Ablieferung  
nach irgend einem Teil der Stadt.  
Telephone: Bell, Black 409  
Independent 409

**WM. VEIT**  
Kinder schreien  
NACH FLETCHER'S  
CASTORIA

**Reinheit. Kraft! Wohlgeschmack!**  
Das sind die Eigenschaften die man findet in  
**Dick & Bros. Quincy Bier**  
welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich infolgedessen bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

**J. J. KLINGE,** 214 West dritter Str.  
Grand Island, Nebraska.  
(Telephone: Independent, 213) Agentur für diesen Teil des Staates, führt Bestellungen für Fass- und Flaschenbier in großer oder kleinen Quantitäten für Raß und Fern prompt aus.

**Die Erste National Bank**  
GRAND ISLAND, NEBRASKA.  
Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anteiler Bier Prozent Zinsen bezahlt auf Zeit-Depositen.  
Kapital \$100,000; Ueberschuss \$100,000.  
S. N. Wolbach, Präsi., J. Reimers, Vizepräsi., L. M. Talmage, Kassier.  
I. R. Alter, jr. 1. ste Hülfskassier und S. E. Sinke, Hülfskassier

**Der beste Dienst der möglich ist,**  
wird von Allen gewünscht, die ein Telefon benützen und Grand Island Telephone Co. hat sich anerkanntermaßen das Verdienst erworben, ihre Kundenschaft prompt und zufriedenstellend zu bedienen, sogar es überhaupt möglich ist. Dies beweist die stetig zunehmende Zahl ihrer Verbindungen und jeder der ein Grand Island Telephone im Hause hat, empfiehlt es. Namentlich unter unseren Farmern gewinnt das heimische Fernsprechnetz täglich größere Verbreitung und wird fortwährend um Anschluß nachgesucht von Solchen die noch nicht verbunden sind. Schließen auch Sie sich an der  
**GRAND ISLAND TELEPHONE Co.**

**Tausende haben Nieren-Leiden ohne es zu wissen.**

Erkennung der Symptome.  
Man fülle eine Flasche oder ein gewöhnliches Glas mit Urin und lasse es 24 Stunden lang stehen. Setzt sich ein ziegelartiger oder sonstiger Bodensatz, oder wird der Urin fahrig oder milchig, dann sind die Nieren sicher krank. Dieses Wasserlassen, sowie Rückenmergen, sind weitere Zeichen, daß die Nieren und Blase in Unordnung sind und Hilfe bedürfen.  
Was man thun soll.  
Es ist eine Verhütung, in der so häufigen Auslage zu wissen, daß Dr. Kilmers' „Swamp-Root“ (Sumpf-Wurzel), die wunderbare Nieren-Art, fast jeden Wunsch erfüllt in der Befreiung vom Rheumatismus, Rückenmergen, und Leiden der Nieren, Leber, Blase und jeden Teil der Harnorgane. Sie befreit die Schwäche, das Wasser einhalten, sowie brennendes Wasserlassen, ferner böse Nachfolgen des Genußes von Spirituosen, Wein und Bier und verhindert das öftmalige Wasserlassen bei Tag und während der Schlafzeit. Die milde und sofortige Wirkung von „Swamp-Root“ ist schnell bemerkbar. Sie hat die höchste Stufe erreicht, weil sie die anerkannt heilbringendsten Eigenschaften besitzt. Haben Sie eine Niere nötig, gebrauchen Sie die beste. Zu haben in allen Apotheken in 50 Cent und 1 Dollar Flaschen. Eine Probeflasche Swamp-Root's Gehmaß wird Ihnen frei zugeschickt, wenn Sie an Dr. Kilmers & Co., Birmingham, N. Y., schreiben. Man erwähne diese Zeitung und vergesse den Namen und Adresse nicht. Dr. Kilmers' „Swamp-Root“, Birmingham, N. Y., an jeder Flasche angebracht.



**Dr. A. H. FARNSWORTH,**  
Arzt und Wundarzt,  
Office im Independent Gebäude.

**W. H. Thompson**  
Advokat und Notar  
Praktiziert in allen Gerichten  
Grundeigentums-Geschäfte und Kollektionen eine Spezialität.

**Bayard H. Paine**  
Advokat und Rathgeber  
Grand Island, Nebraska.  
Kollektionen, Delinquent Taxation und Nachlässe, Kollektionen.

**Dr. Oscar H. Mayer**  
Deutscher Zahnarzt  
Hedde Gebäude Phone 2 51

**FRALICK - GEDDES CO.,**  
Leichenbestatter,  
315-317 West Dritte Straße. Telephone  
Tag oder Nacht, Bell 590, Independent 144.  
Private Ambulanz.  
J. A. Livingston, Begr.-Direktor.

**Wieder vereint.**

Eine Weihnachtserzählung.  
Der Tag vor Christabend war.  
Ein Menschengewühl auf den Straßen Berlins, wie es nur dort möglich ist, und am schlimmsten in der Nähe der großen Warenhäuser, wo der Verkehr minutenlang vollständig ins Stocken gerieth.  
Franz Müllner ließ sich von dem Strome treiben. Er hatte nichts zu besorgen und nichts zu versäumen; ihm war es ganz gleichgültig, wohin er gerieth. Zum ersten Male seit Monaten, und merkwürdigerweise gerade in diesem Strudel eilender Menschen, kam er sich verlassen und einsam vor. Es war ihm ganz elend und jämmerlich zumuthe.  
Und wer war schuld daran?  
Natürlich diese kleine blonde Schlang, die Elly, der es auf einmal eingefallen war, ihm Moral zu predigen.

Er hatte es sich so hübsch ausgedacht, daß er am Weihnachtsabend recht lustig mit ihr sein wollte. Ja, Prost Mahlzeit! Als er sie heute mittag auf einem Befragungsgang abging und darüber ausstochen wollte, was sie sich als Geschenk von ihm wünsche, fuhr ihm das sonst so liebe, sanfte Mädel mit ganz ungewöhnlicher Schroffheit nach den ersten drei Worten in die Kehle.  
„Was denken Sie — am Weihnachtsabend bleibe ich natürlich bei meiner Mutter zu Hause. Wir haben zwar dieses Jahr nicht mal einen Baum, weil Tante Werner, die bei uns wohnt, krank ist; aber ich könnte mich doch nicht amüsieren mit Ihnen — an solchen Tagen gehört man seiner Familie!“  
Und als er darauf verstimmt geschwiegen, hatte sie ihn mit ihren gutmüthigen Blauaugen recht herzlich angesehen und, ihn vertraulich leise am Arm fassend, in eine stillere Seitenstraße eingelenkt, weil sie ihm noch etwas zu sagen wünsche. Doch ward ihr Gesichtchen sofort wieder ernst, als er seinen Kerger vergaß und verließ das kleine Mädelchen, das er reich festgehalten, täscheln wollte. Sie entzog ihm mit freundlicher Entschiedenheit ihre Hand und fing an, ihm allerlei zu erzählen, was sie sich offenbar vorher sorgfältig zurechtgelegt hatte.  
Es sei doch ein Jammer, daß er Frau und Kind habe und nun schon über Jahr und Tag hier in Berlin seine Zeit und sein Geld vergeude — ob er denn gar keine Sehnsucht, wenn nicht nach der Frau, so doch nach dem Kinde habe. Sie habe ihm das schon immer sagen wollen, nur noch nicht die rechte Gelegenheit gefunden.  
Eine regelrechte Moralpredigt! Das hatte er sich von dieser lustigen kleinen Berlinerin wahrlich nicht verhehen. Hiemlich gereizt waren sie auseinander gegangen, und seitdem irrte er planlos einher, um seinen Kerger zu vergessen. Es gelang ihm aber nicht, er gerieth in immer tiefere Erregung und Unruhe, und alle die Gedanken und Bilder, denen er in diesem Weltstadttrudel entflohen zu können glaubte, bestürmten ihn mit ungehörter Gewalt.  
Es war ziemlich spät in der Nacht, als er in sein Zimmer zurückkehrte, das er weit draußen im Westen der Stadt gemiethet hatte. Wie gewöhnlich, wollte er, ohne Licht anzuzünden, sogleich sein Bett aufsuchen; da sah er aber in dem Dämmerlicht, mit dem die Straßenlaternen den kleinen Raum erfüllte, einen Brief auf dem Tischchen neben dem Fenster liegen. Es geschah so außerordentlich selten, daß er in seiner selbstgewählten Verbannung einen Brief erhielt, daß ihm unwillkürlich die Hand zitterte, als er nun doch Licht machte.  
Die Adresse war in ungelassenen, schwerfälligen Zügen geschrieben; er erkannte die Schrift nicht, aber der Poststempel, den er zunächst prüfte, jagte ihm das Blut plötzlich rascher durch die Adern, und mit einem schnellen Griff riß er den Umschlag ab, um die Zeilen, die dieselbe Schrift zeigten, zu überfliegen.  
„Gehörter Herr!  
„Ich wollte Ihnen nur mittheilen, daß Ihr Sohn sehr krank ist. Die gnädige Frau mag es nicht schreiben, weil sie denkt, er wird bald wieder besser. Ihr Sohn hat große Sehnsucht nach Ihnen und hat mich gebeten, Ihnen mitzutheilen, daß er krank wäre, ohne aber der Frau Mama davon zu sagen, weil sie sonst böse wäre. Ich hätte es nicht gethan, wenn das liebe Kind nicht so sehr gebeten hätte und wenn ich nicht dachte, daß es vielleicht sterben könnte und daß man ihm dann den einzigen

**Wunsch, seinen lieben Papa zu sehen, nicht erfüllt hätte. Ich hoffe, Sie nehmen es mir nicht übel. Damit ich verbleibe**

Anna Joggbaum.“  
Minutenlang starrte der Mann unbeweglich auf das Blatt, nachdem er den Inhalt auch schon das zweite Mal durchgesehen; dann ließ er es auf den Tisch fallen und griff mit beiden Händen an seine Stirn. Aber nach einigen weiteren Minuten raffte er sich fählig auf, suchte mit zitternden Händen nach seinem Eisenbahnfahrplan, und als er fand, daß in einer Stunde ein Zug nach S... abging, ließ er sich nicht einmal Zeit, den schönen Kaufmann, den er seinem Jungen durch die Post zu Weihnachten hatte schicken wollen, einzupacken; er nahm ihn in die Hand, wie er war, und führte in rasender Eile zum Bahnhof.

In ihrem hübsch gelegenen Häuschen in der bayerischen Stadt S... stand am Weihnachtstage Frau Bertha Müllner am Fenster des hohen, luftigen Schlafzimmers und blickte mit thränennassen Augen auf die kalten Bäume des Obstgartens.  
Ein leises Hüfteln und Stöhnen vom Bette her schreckte sie aus ihrem düsteren Sinnen und rasch trat sie in den Hintergrund des Zimmers zurück, wo sich die heißen, zuckenden Mädelchen des kranken Kindes nach ihr ausstreckten.  
„Bitte, Wasser, Mama!“  
In dürftigen Zügen sog der kleine Patient die kühle Limonade; dann sank das lockige Mondsöpfchen in das weiße Kissen und die großen blauen Augen richteten sich fragend auf das Anlich der Mutter. Sie beugte sich dicht über das Bett.  
„Bist du noch etwas, Frischchen?“  
„Ja, Mama, habe ich lange geschlafen?“  
„Nein, nicht sehr lange, mein Liebling. Aber warum fragst du?“  
Die blauen Augen schlossen sich einen Moment und die Lippen, die blaß und heiß vom Fieber waren, suchten nur leise, ohne zu sprechen. Endlich klang es ganz leise:  
„Oh — es ist doch heute heiliger Abend, nicht wahr, Muttechen? Und da möchte ich so gern gesund sein und aufstehen, um zu sehen, ob Christkindchen mir einen Weihnachtsbaum angezündet hat.“  
Ueber die Züge der jungen Frau geht ein trübes Lächeln, während ihre Augen sich von neuem mit Thränen füllen. Sie wendet sich haltig ab und strich nur leise losend über das Kindes bleiche Stirn. Es war ein Weichen ganz still, dann hub Fräz wieder schüchtern an:  
„Ja, Muttechen, war ich denn sehr unartig?“  
„Nein, Liebling, du bist überhaupt nur sehr selten unartig gewesen.“  
„Aber trotzdem ist der liebe Gott nicht auf zu mir.“  
„Du meinst, weil er dich gerade jetzt zu Weihnachten hat krank werden lassen?“  
„Ach nein, das nicht — aber — aber — ich habe doch so sehr gebetet, — und bloß um das eine.“  
„Um was denn, Frischchen?“  
„Daß mein lieber Papa zu Weihnachten wieder nach Hause kommt!“  
Die abgekehrten Wanglein hatten sich mit Purpurgluth überzogen und die großen leuchtenden Kinderaugen forschten ängstlich in den Zügen der Mutter.  
Sie war zusammengezuckt, und nicht mitande, ihren Thränenhalt zu gebieten, sank sie in die Knie und schluchzte leise auf.  
„Nicht weinen, liebe Mama, nicht doch, bitte! Bist du nicht — horst! — kommt da nicht wer? Sprich nicht Anna draussen mit jemand?“  
Der Knabe hatte sich in die Höhe gerichtet und auch Frau Bertha hob lauschend den Kopf.  
Ein rascher Schritt näherte sich durch das Wohnzimmer, und ehe noch Frau Bertha sich erheben konnte, stand ihr Gatte am Bette und hielt das ihm laut entgegenjubelnde Kind in den Armen.  
„Mein süßer Liebling — Gott sei gedankt, daß ich dich wieder habe! Welt — und du wirst nun auch schnell gesund, mein liebes Mädel!“  
„Ja, gewiß, Herzgebäterchen — aber du bleibst nun auch immer bei mir?“  
„Ja, ja, Frischchen, natürlich!“  
Während dieser stürmischen Wiedersehenszene hatte sich Frau Bertha unbemerkt aus dem Zimmer geschlichen. Erst als Frischchen, ermatet von der Aufregung, das Köpfchen schwer gegen seines Vaters Wangen lehnte und diesem nun erst wieder zum Bewußtsein kam, daß das Kind ja krank war, blickte er sich suchend um.  
„Mama — Durst!“ stürzte das Kind mit geschlossenen Augen. Da kam sie, blaß, mit geknickten Wäden, doch stolz ausgerichtet heran. Der Mann wollte, um ihr Platz zu machen, das Kind aus seinen Armen in die Kissen niedergeleiten lassen; Fräz aber schmeigte sich fester an ihn, zugleich das Mädelchen nach der Mutter freudig, um das Trinkglas zu ergreifen. Die beiden Gatten, die sich vor nun einem Jahre in bitterem

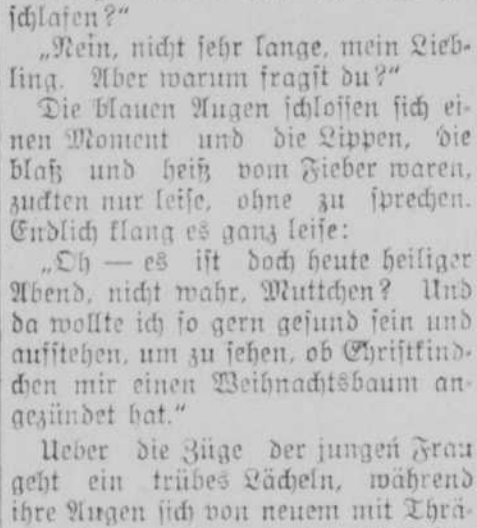
**Belebt diesen Winter in Californien**

Und geht hinweg von der harten Kälte. Wärme und Sonnenschein das ganze Jahr. Die Hotels und Plätze am Seeufer sind für Gastfreundschaft unübertrefflich. Verschönert eure Reise von Beginn an — reist via

**Union Pacific**  
Der beste Weg des Westens

Geschützt durch Elektrische Block Signale. Ausgezeichnete Speisewagen an alle Zügen. Um Literatur und Information schreibt oder spricht an  
**W. H. LOUCKS, Agent.**  
Grand Island, Nebraska

**Die rechte Zeit.**



Seid Ihr sicher? Ihr werdet es sein, wenn eure Uhr aus unserm Laden kommt. Wir stehen hinter jeder Uhr die wir verkaufen, und wir sind gerade hier zu Hause, es gut zu machen.  
Männer Elgin Uhr, 7 Jewelen, ..... \$5.  
Frauen-Uhr, 7 Jewelen, 25 Jahr Gehäuse, ..... \$14.

**August Meyer & Sohn**  
West Dritte Strasse. Grand Island, Nebr.

**Die Garantie der Qualität meint m e h r als ein grüner Stempel**

Golden Sheaf Bourbon und reine Roggen Whiskys sind zusammen in Flaschen, aber die reine Thatsache, daß ein Whiskey aus Flaschen gefüllt ist keine Garantie für Qualität.  
Der grüne Regierungsstempel über dem Hals der Flasche ist oft gleich dem Mantel der Lüge — deckt eine Menge von Sünden. Alle geistigen Getränke können, wenn sie 4 Jahr alt sind auf Flaschen gefüllt werden.  
So in Verbindung zum Füllen auf Flaschen welches nur das 3 ugniß ist des Alters und der Stärke der Waaren, solltet Ihr nach der Garantie einer verantwortliche Distillery sehen wir nach der Qualität.  
Das Resultat von 45 Jahren forgiann Studiums des Distillery Geschäfts ist verkörpert in

**Golden Sheaf**  
Bourbon und reiner Roggen Whiskys



Dieses Resultat in hervorgerichtet durch Aufmerksamkeit in gut verschillern, durch und durch gebräutet Wasserzuckerkohl unter der strengsten Überwachung durch amtliche Agenten unter der Aufsicht des Staats, der der milde Spiritus ausgezeichnet, und macht Golden Sheaf schmackhaft und mild — ein Whiskey der anregt und Kraft gibt. Kraft, und nicht das Uebeln anregt.  
Golden Sheaf Bourbon und reiner Roggen Whiskys sind denn selten gleich, das hervorgerichtet werden kann, und nach zu einem sonstigen Whiskey verkauft. Ziehen Sie möglich, weil diese Whiskys in einer der größten Stillereien distillirt worden sind, gelegen im Herzen des Getreide Gürtels und be, arbeiten eine sehr gute Marke. Dies erlaubt die möglichst niedrigsten Kosten des Rohmaterials wie der Arbeit und der Feuerung.  
Frägt für Golden Sheaf. Es ist alles Whiskey  
Willow Springs Distillery, Omaha, N. S. A.

zorn getreuzt hatten und emanon niemals wieder begegnen wollten, fanden sich nun ganz eng. Seite an Seite, vor ihres kranken Kindes Lager zusammen. Zwar mieden sich ihre Blicke, aber als seine Hand unversehens die ihre streifte, war es, als ob ein elektrischer Strom sie berührte, gerade so wie damals, als sie beide noch ganz jung und sehr verliebt in einander waren. Und dann hette hängen die Winter noch näher zu sich heranzuziehen und blühterte sie zu:  
„Gib doch dem lieben Papa auch eine Hand und einen Kuß, Muttechen, sonst bleibt er am Ende doch nicht bei uns!“

And leise schlich die frühe Dämmerung des Winterabends durch die Fenster herein. Und während nebenan im Wohnzimmer Anna, der treue Hausgeist, die Kerzen an dem Christbaum anzündete, den sie trotz des Widerstandes ihrer Herrin vorbereitet hatte, huben die Glocken der nahen Nikolauskirche ihr Weihnachtsgeläute an: „Friede auf Erden!“  
Das Dämmerlicht „Strö“ traf in New York mit 744,000 Chinesenzugspfen ein. Die Sendung kommt reichlich spät, die Nachfrage nach kaltem Saar hat erfreulicherweise bedeutend nachgelassen.